

024b Eigennamen Gottes Teil 1 (Jahwe)

Copyright Bibeltexte: Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | **Gute Nachricht Bibel**, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Thema der Woche

Eigennamen Gottes. Gott stellt sich vor.

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um Gott als Anführer einer Armee (Jahwe Zebaoth).

Thema heute

Diese Woche wollen wir uns Gottesnamen aus der Bibel anschauen. Und mir persönlich sind Gottesnamen deshalb wichtig, weil sie in Summe ein Bild von Gott vermitteln, das eng an der Wirklichkeit ist. Und in dem Maß, wie ich *Gott* besser begreife, verstehe ich auch die Realität besser, in der ich lebe. Das muss ich vielleicht erklären: Für mich ist es eine tägliche Herausforderung, mein Leben mit möglichst viel Objektivität zu betrachten. Und das geht natürlich eigentlich nicht, weil ich als Mensch unglaublich subjektiv bin. Ich habe immer nur *meinen* Blick auf die Welt. Und der ist halt sehr, sehr eng – wie bei jedem Menschen. Und so benutze ich die Bibel und gerade das, was die Bibel über Gott sagt, um zu deuten, was mir so passiert. Und ein Eigenname Gottes, der mir sehr viel gibt, wenn es darum geht, mein Leben – so wie ich es Tag für Tag erlebe – zu verstehen, das ist der Name Jahwe Zebaoth.

Der Begriff selbst taucht in meiner Elberfelder Bibel nur an zwei Stellen im Neuen Testament auf (Römer 9,29; Jakobus 5,9), weil Jahwe Zebaoth an allen anderen Stellen mit *Herr der Heerscharen* übersetzt wird.

Herr der Heerscharen. Kein Eigenname Gottes wird in der Bibel häufiger verwendet (285x). Allerdings ist er nicht gleichmäßig über das Alte Testament verteilt. Das erste mal taucht er in 1Samuel 1,3 auf.

1Samuel 1,3: Und dieser Mann ging Jahr für Jahr aus seiner Stadt hinauf, um den HERRN der Heerscharen anzubeten und ihm in Silo zu opfern. Dort aber waren die beiden Söhne Elis, Hofni und Pinhas, Priester des HERRN.

Herr der Heerscharen bezieht sich also auf Gott.

Nächste Frage: Was ist mit *Heerscharen* gemeint? Das ist ja definitiv einer der Begriffe, die man außerhalb eines Bibel-Podcasts nicht in den Mund

nimmt. *Heerscharen*. In der Bibel gibt es verschiedene.

Da gibt es zum Beispiel die *himmlischen Heerscharen*, also die Engel. Von denen lesen wir in Lukas 2:

Lukas 2,13: Und plötzlich war bei dem Engel eine Menge der himmlischen Heerscharen, die Gott lobten und sprachen:

Ihr kennt die Stelle. Weihnachtsgeschichte. Die Hirten auf dem Feld. Erst kommt ein Engel und dann kommen ganz viele, eben *himmlische Heerscharen*. Heerscharen können Engel sein.

Aber natürlich können Heerscharen auch *Heerscharen* sein, also Soldaten.

4Mose 1,3: Von zwanzig Jahren an und darüber, jeden, der mit dem Heer auszieht in Israel, die sollt ihr mustern nach ihren Heer(esverbänd)en, du und Aaron!

Die *Heeresverbände*, das sind die Heerscharen. Also Soldaten. Und wenn es um Soldaten geht, dann müssen das nicht die Soldaten Israels sein. Als Gott der Geschichte kann der Jahwe Zebaoth auch fremde Völker und ihre Armeen für seine Zwecke einsetzen (vgl. Jesaja 19,1-4).

Und dann kann der Begriff *Heerscharen* auch für das Volk Gottes verwendet werden.

2Mose 12,41: Und es geschah am Ende der 430 Jahre, ja, es geschah an ebendiesem Tag, dass alle Heerscharen des HERRN aus dem Land Ägypten auszogen.

Und ausgezogen sind nicht nur die Soldaten, sondern eben das ganze Volk.

Was steckt hinter dem Begriff *Herr der Heerscharen*? Der Begriff transportiert Majestät, militärische Überlegenheit, Macht¹. Nicht umsonst wird Jahwe Zebaoth in der Septuaginta recht frei als pantokrator – Allherrscher – übersetzt. Der *Herr der Heerscharen* ist ein Eigenname Gottes, der seinen unbedingten Willen zum Sieg beschreibt. Man sieht Gott bildhaft an der Spitze eines unbesiegbaren Heeres, das je nach Bild aus Soldaten, Engeln oder seinem Volk besteht. Aber das spielt ja keine Rolle, weil Gott selbst nicht auf seine „Soldaten“ angewiesen ist. Gott ist als Jahwe Zebaoth der Überlegene, dem sich nichts und niemand in den Weg stellen kann. Die größten Feldherren der Geschichte², Alexander d. Große, Hannibal, Napoleon oder Prinz Eugen von Savoyen, sind nur müder Abklatsch seiner Durchsetzungskraft. Was Gott will, wird geschehen (Psalm 115,3).

¹ Insbesondere dann, wenn man den Plural Femininum als Abstrakt- oder Intensitätsplural auffasst. Dann sind die Heerscharen gar nicht so sehr die Soldaten/Engel/Volk, sondern die damit zum Ausdruck gebrachte Macht./Durchsetzungskraft.

² <https://www.welt.de/geschichte/article154292843/Die-groessten-Feldherrn-aller-Zeiten-eine-Liste.html>

Aber warum ist dieser Eigenname für mich persönlich wichtig? Ganz einfach. Der Herr der Heerscharen ist der Herr der Geschichte. Der Gott, der mit Macht *seine* Geschichte schreibt. Oder wie formuliert David?

Psalm 24,10: Wer ist er, dieser König der Herrlichkeit? Der HERR der Heerscharen, er ist der König der Herrlichkeit! //

Der herrliche König! Das ist der Jahwe Zebaoth. Der König, ein Herrscher, der, der die Geschichte nach seinen Vorstellungen entwickelt und ans Ziel bringt. Unbesiegbar, unaufhaltbar, souverän und absolut konsequent.

Das ist genial, aber es bedeutet noch etwas. Es heißt auch, dass ich als Christ in einem Konflikt stehe! Dass *ich* die Geschichte als eine Schlacht begreifen muss. Wenn Gott sich als Feldherr präsentiert, dann doch wohl deshalb, weil es eine Auseinandersetzung gibt. Und wenn das stimmt, wenn ich Teil seines Teams bin, dazu berufen, die *Waffen des Lichts* anzuziehen (Römer 13,12) und gegen böse geistige Mächte in den Krieg zu ziehen (Epheser 6,10-13), dann darf ich mich nicht wundern, wenn mein Leben turbulent verläuft.

Wenn wir den *Herrn der Heerscharen* anbeten dann wissen wir darum, dass diese Welt kein Ort ist, um Spaß zu haben oder uns selbst zu verwirklichen. Vielmehr geht es darum, ein Reich aufzurichten, Herzen für den König zu gewinnen, Jünger zu machen, in einem Konflikt Position zu beziehen und Widerstand zu leisten, wenn wir angegriffen werden (Epheser 6,13). Wir folgen dem Herrn der Heerscharen als sein Volk in die Schlacht, um – im Bild gesprochen – ein Land der Verheißung einzunehmen. Wir werden siegen. Das ist nicht der Punkt. Am Kreuz von Golgatha wurde die Macht des Bösen gebrochen, ABER... der Kampf ist trotzdem voll in Gang und real. Und weil es eine Schlacht ist, dürfen wir davon ausgehen, dass sich unser Leben auch so anfühlen wird. Wir dürfen Versuchungen erwarten und Niedergeschlagenheit, Überforderung und Misserfolg, Prüfungen und Widerstand. Wir dürfen davon ausgehen, dass unser Leben nicht glatt laufen wird, egal wie viel wir beten und egal wie viele Bibelverse wir auswendig lernen. Wir müssen uns auf schmutzige Tricks, Lügen und Betrug einstellen, auf Dämonen, die sich als Engel des Lichts ausgeben, Irrlehrer, die ein falsches Evangelium als Original verkaufen, oder auf plumpe Verfolgung und Märtyrertum. Wir werden erleben, wie Mitarbeiter in der Gemeinde ihren Glauben verlieren (2Timotheus 4,10), Gemeinden eingehen oder ein Pfahl im Fleisch unseren Dienst behindert (2Korinther 12,7). Gehört alles dazu. Bis zum Schluss werden wir uns nach Erlösung sehnen und nicht die Hälfte von dem verstehen, was uns passiert. Aber es gibt einen der in dieser Schlacht den Überblick hat, unseren General, den Jahwe Zebaoth, den Herrn der Heerscharen. Und wir werden ihm folgen und bis zum letzten Atemzug mit den Söhnen Korachs bekennen:

Psalm 84,13: HERR der Heerscharen! Glücklich ist der Mensch, der auf dich vertraut!

Anwendung

Was könntest du jetzt tun? Du könntest diese Woche eine Liste mit Namen Gottes erstellen. Ergänze deine Liste jeden Tag um wenigstens fünf Namen.

Das war es für heute.

Wenn du sie noch nicht hast, dann besorge dir doch die Frogwords-App.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN